

Welt-Linkshändertag:

15:35 | 12.08.2008

WASHINGTON – Links ist besser für die USA. Das sagen Wissenschaftler – und sprechen damit nicht die politische Gesinnung an. Glaubt man ihnen, sind Linkshänder nämlich einfach gescheiter.

Es gibt viele Verschwörungstheorien darüber, wer wirklich die Fäden der Weltmacht USA zieht: Die Rüstungsindustrie, Ölkonzerne oder die jüdische Lobby. Sie alle aber wären wohl froh, sie hätten das Weisse Haus auch nur annähernd so fest im Griff wie die unscheinbare Minderheit der Linkshänder.

Denn vier von sechs US-Präsidenten seit 1974 waren Linkshänder: Gerald Ford, Ronald Reagan, George Bush und Bill Clinton. Und hätte das Oberste Gericht nach der Wahl 2000 nicht sehr umstritten dem Rechtshänder George W. Bush den Sieg zugesprochen, wäre mit Al Gore auch ein Linkshänder ins Weisse Haus eingezogen.

Aber gleichgültig, ob nun Barack Obama oder John McCain die Wahl 2008 gewinnt – erneut wird der künftige Präsident mit links regieren. Sowohl der 47-jährige Demokrat Obama als auch der 71-jährige Republikaner McCain bevorzugen bei grossen und kleinen Gesten ihre Linke.

Links ist besser für die USA

Lediglich zehn bis 15 Prozent der US-Amerikaner gelten als Linkshänder – wieso aber schreiben dann so viele US-Spitzenpolitiker der Gegenwart mit der linken Hand? Einige meinen vielleicht, dies sei für das politische Schicksal der Supermacht nicht entscheidend. Doch dem widersprechen Wissenschaftler heftig – sie sind der Meinung, Linkshänder seien gut für die USA.

Der überproportional hohe Anteil von Linkshändern als Führer der Weltmacht sei «definitiv kein Zufall», betonte der Neurologe Daniel Geschwind von der Universität Los Angeles.

Linkshänder nutzen nämlich mehr als Rechtshänder beide Gehirnhälften, was ihnen erlaube, Probleme komplexer wahrzunehmen und besser zu visualisieren. Das erkläre auch, warum besonders viele Wissenschaftler Linkshänder seien.

Besonders positiv wirkt sich die stärkere Nutzung beider Gehirnhälften auf die Sprachfertigkeiten aus – Sprachgewalt und rhetorische Brillanz von Reagan, Clinton und Obama wären dafür ein Beleg.

Grössere Denkfähigkeiten

Eine Studie der Johns Hopkins Universität zeigt, dass Linkshänder unter den Hochschulabsolventen im Durchschnitt im Beruf mehr verdienen als die Masse der Rechtshänder.

Melissa Roth, Autorin eines Buches über die erstaunlichen Erfolge von Linkshändern, argumentiert, dass die Aussenseiter in einer auf Rechtshänder ausgerichteten Welt besondere Fähigkeiten entwickelten, um sich sozial und professionell durchzusetzen.

Mit rechts essen

Obama schreibt mit links, gestikuliert besonders gerne mit links und wirft auch den Basketball oft mit links in den Korb – allerdings ass er jüngst, wie die «Washington Post» aufmerksam vermerkte, die Pizza mit der rechten Hand.

«Bricht da ein islamischer Hintergrund durch?», fragten sofort hämisch Blogger, die dem Demokraten wenig gesonnen sind. Denn wie auch in manch anderen Kulturen ist es in der islamischen Welt verpönt, mit der Linken zu essen. So wird im US-Wahlkampf auch die Linkshändigkeit zum Thema stilisiert. (SDA/gux)